



DialogWerk

Ein Projekt der Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

*Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,*

hier halten Sie nun unseren dritten Newsletter in den Händen! Das DialogWerk Braunschweig beginnt sich zu etablieren und ist mittlerweile keine unbekannte Größe mehr. In den zurückliegenden 12 Monaten haben wir uns in einer Vielzahl von Veranstaltungen bekannt gemacht, um mit Ihnen das vielfältige Themen- und Aufgabengebiet der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Krippen und Kindergärten systematisch anzugehen.

Schwerpunkt dieses Newsletters ist der Vortrag von Dr. Anna Winner, Psycholinguistin aus München, die wir für zwei Fachtage im November 2012 gewinnen konnten.

Darüber hinaus finden Sie unsere aktuelle Angebotsplanung bis Sommer 2013 sowie Informationen zu neu aufgenommenen Veranstaltungen.

Wir hoffen, dass für Sie etwas Interessantes dabei ist. Viel Spaß und Interesse beim Lesen wünscht Ihnen das DialogWerk-Team.



FOTO Klaus G. Kohn

GUT MITEINANDER UMGEHEN

Im November 2012 hat die Psycholinguistin Dr. Anna Winner das Dialogwerk Braunschweig besucht und einen spannenden Vortrag zum Thema systematische Sprachförderung im Kita-Alltag gehalten. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen und Kernelemente des Vortrags.

TEXT Ann-Kathrin Jüttner und Beate Hamilton-Kohn

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung stützt sich auf vier zentrale Argumente, die in der pädagogischen Arbeit bedacht werden müssen, damit dieser Anspruch gelingen kann: **1. „Jedes Kind braucht Sprachförderung, denn nur in einem sprachförderlichen Umfeld entwickeln Kinder Sprache.** Kinder dürfen nicht erst gefördert werden, wenn Probleme auftauchen. Die Pädagogik sieht deshalb bei allen Kindern einen individuellen Sprachförderbedarf“. Grundsätzlich darf Sprachförderung den verbrieften Rechten des Kindes und den Prinzipien auf

z.B. Inklusion, Partizipation und Nicht-Aussonderung nicht widersprechen.

2. Kinder dürften nicht über ihre Defizite definiert und angesprochen werden. Auch hier gilt das bekannte Prinzip: „an den Stärken ansetzen!“ Dies bezieht sich auch auf jegliche Sprachförderangebote, denn „in den Bereichen, in denen sich das Kind selbst als schwächer erlebt oder von Erwachsenen als defizitär eingeschätzt wird, müssen zuerst einmal die momentanen Fähigkeiten des Kindes entdeckt und gefördert werden“, sonst gelingt Förderung nicht.



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das Projekt vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.



FOTO Klaus G. Kohn

» Im Spiel können wir mehr riskieren, ausprobieren, erforschen, weil im Spiel kein Erfolgsdruck besteht. « klein&gross, Ausgabe 05/2011

3. Kleinkinder lernen Sprache nicht, wie Erwachsene eine Fremdsprache lernen. Während Erwachsene die Funktionen von Sprache bereits kennen, müssen Kinder diese erst herausfinden. Erwachsene spielen hierbei eine entscheidende Rolle, nämlich als ernsthafte und verlässliche Partner, die den Dingen die passenden

Namen geben und den Kindern immer wieder Worte anbieten. Kinder ahmen nicht das sprachliche Verhalten der Erwachsenen nach, sie nutzen das Modell der Erwachsenen als Inspirationsquelle für eigene sprachliche Konzepte: Nur im Alltag können Kinder die erwachsenen Bezugspersonen als authentische Modelle erleben. Ein Sprachgefühl entwickeln wir nur durch Erfahrung. Kinder brauchen viele Gelegenheiten für solche Erfahrungen.

4. Semantik (die Bedeutung eines Wortes oder eines Satzes) ist das Kernthema der Sprachförderung. Allzu oft beschäftigt sich Sprachförderung allein mit der Grammatik. Aber: „Das Wesen von Sprache zeigt sich nicht in seinen Formen und Strukturen. Das Wesen von Sprache zeigt sich in den bedeutungsvollen Botschaften, die durch sie übermittelt werden“.

Der Fokus liegt auf dem wertschätzenden Umgang

Das aktive Zuhören, das Beobachten und die eigene Teilhabe sowie Kinder teilhaben zu lassen, müssen bei allen alltagsintegrierten Förderbemühungen im Mittelpunkt stehen. Bewährte Spiel- und Lernformen, wie Konstruktions-, Rollen- und auch Sprachspiele bieten den pädagogischen Fachkräften vielfältige Möglichkeiten, um Kinder spielerisch in und anhand von Alltagssituationen zum Sprechen anzuregen: „Wer Kleinkinder altersangemessen am Alltagsgeschehen (...) beteiligt, der fördert automatisch Sprache, denn Sprache wurde genau dafür erfunden. Über Sprache koordinieren wir uns mit anderen, teilen uns mit, weil wir unser Leben mit anderen teilen wollen und müssen“ (Winner 2011). Sprachentwicklung gelingt dann besonders gut, wenn Kinder in der alltäglichen Interaktion ein Gefühl für Sprache entwickeln können, das es ihnen ermöglicht, Wörter und Begriffe mit Bedeutungen und Erfahrungen zu füllen.



FOTO Dr. Angelika Schulz

Die Fachtagung bot die Chance, miteinander in einen fachlichen Austausch zu treten.

» Kleinkinder sollen in Sprache baden, aber nicht ertrinken.«

Klein&gross, Ausgabe 05/2011

Erwachsene dienen hier als wichtige Sprachvorbilder und sind somit aufgefordert, diese Rolle zu reflektieren. Dafür müssen entsprechende Bedingungen und Unterstützungssysteme vorhanden sein.

Modelle alltagsintegrierter Sprachförderung

Dr. Anna Winner hat eine Sprachförderpyramide entwickelt, die die Modelle alltagsintegrierter Sprachförderung verdeutlicht. Die unterschiedlichen Ebenen der Pyramide stehen für die Gewichtung einzelner Tätigkeiten und Handlungen im pädagogischen Alltag:

Gut miteinander umgehen

Die große Basis der Sprachförderpyramide ist das „Gut miteinander Umgehen“. Beispiele für diesen guten Umgang mit jedem Kind sind z.B. das o. g. aktive Zuhören. Das setzt voraus, dass die pädagogische Fachkraft sich wirklich dafür interessiert, was ein Kind meint, denkt und fühlt. Dies bedeutet auch mit den Kindern im Dialog zu bleiben und Gespräche nicht durch Korrekturen zu beenden. Sprechfreude entsteht nur in angenehmen Gesprächssituationen. Das bedeutet, dass alle Facetten des pädagogischen Alltags regelmäßiger Reflexion und Bewertung unterzogen werden müssen.



FOTO Klaus G. Kohn

» Über Sprache koordinieren wir uns mit anderen, wir teilen uns mit, weil wir unser Leben mit anderen teilen wollen und müssen.«

Klein&gross, Ausgabe 05/2011



Sprachförderpyramide nach Dr. Winner

Spiel

Der zweite zentrale Aspekt der Sprachförderpyramide ist das Spiel, als die wichtigste Tätigkeit des Kindes. Kinder lernen im Spiel am meisten, da sie Dinge tun, die sie unter funktionalem Druck nicht bewältigen würden. Spiel darf nicht mit Spaß, Erholung oder Ausruhen verwechselt werden. Die Sprache kann selbst zum Spielgegenstand werden. In den verschiedenen Spielformen gewinnt das Kind Erfahrungen, die für die Sprachentwicklung sehr bedeutsam sind. So gibt es in allen Kulturen Sprachspiele. Mit spielerischer Leichtigkeit werden verschiedene Aspekte des Sprechens und der Sprache geübt. Aber auch Vorlesen, Schreiben, Kritzeln und auch das Anschauen eines Buches gehören zu den Sprachspielen, Sprachangeboten im Vorschulalter dazu.

Zusammenarbeit

An dritter Stelle der Sprachförderpyramide steht das „echte“ und ernsthafte Zusammenarbeiten von Kindern und Erwachsenen, wie z.B. das Tischdecken, Einkaufengehen, Aufräumen oder Kochen. Kinder genießen es, mit Erwachsenen und anderen Kindern zusammen zu arbeiten. Sie versuchen zu helfen, strengen sich unglaublich an und ringen um passende Worte. „In solchen Situationen ist die



FOTO Dr. Angelika Schulz

Dr. Anna Winner ist Psycholinguistin und Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Landeshauptstadt München, Lehrbeauftragte an der Hochschule für angewandte Wissenschaften FH München, Fortbildungsreferentin sowie Fachautorin. Ihre Themenschwerpunkte umfassen Praxisforschung und Konzeptentwicklung, Sprachentwicklung, Förderung und Bildung in Kindertagesstätten, Kleinstkindpädagogik, Reggio-Pädagogik, spielzeugfreier Kindergarten und Zusammenarbeit mit Eltern.

Sprache der Kinder oft ärmer, weil hier ein Ergebnisdruck herrscht. Die Kinder erfahren hier aber auch, dass sie sich durch Sprache mit anderen koordinieren können und wirklich etwas bewirken“.

Unterricht

An der Spitze der Pyramide steht der Unterricht, auch hier geht es analog zur bekannten Ernährungspyramide um die richtige „Dosierung“. Der Unterricht unterscheidet sich vom Spiel und der Zusammenarbeit dadurch, dass ganzheitliche Prozesse in einzelne Elemente zerlegt werden, um spezifische Kompetenzen besonders zu bearbeiten oder zu trainieren. Viele der sogenannten Sprachförderspiele sind didaktische Materialien für einen Sprachunterricht, mit deren Hilfe einzelne Elemente von Sprache besonders gelernt und geübt werden. Die Stärke des Unterrichts, einzelne Elemente auf Vorrat zu lernen, wird aber zur Schwäche, wenn die so gewonnenen Fertigkeiten nicht im Alltag umgesetzt werden können. Diese Programme können scheitern, wenn den Kindern im Unterricht zwar etwas beigebracht wird, sie aber im Alltag nicht so begleitet werden, dass sie ihre Fähigkeiten dort auch anwenden können. Dies ist vergleichbar mit einem Fußballtraining, das Dribbeln wird geübt, aber für das Fußballspiel selbst bleibt keine Zeit: „Der Unterricht dient also dazu, komplexe Prozesse zu zergliedern, um Kindern die einzelnen Phänomene explizit zu zeigen, damit sie diese bewusst nachahmen können. Da Kinder im Vorschulalter dazu aber kaum in der Lage sind, sind solche Angebote meist unwirksam und sollten nur sehr gering dosiert sein“.



Fachliteratur zum Thema

Kleinkinder ergreifen das Wort.

Anna Winner (Hrsg.), Sprachförderung mit Kindern von 0 bis 4 Jahren. 2. überarbeitete Auflage, Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2012.

Spielzeug Sprache – oder warum „wauwau“ wichtig ist.

Anna Winner, Altersgerechte Sprachförderung für Kleinkinder. In www.kleinundgross.de/klein&groß, Portal für Frühpädagogik/ 05/ 2011.

Sprache & Literacy.

Anna Winner (Hrsg.), Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2009.

Hinweis

Einen umfangreichen Bericht zu unseren Fachtagungen am 12. und 13.11.2012 finden Sie auf unserer Homepage.

Exkurs:

Was heißt eigentlich Literacy?

„Mit dem Begriff „Literacy“ werden nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bezeichnet, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien (inkl. Internet) sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache.“ Martin Textor

Kinder lernen bereits lange vor dem Schuleintritt sehr viel über das Schreiben und Lesen, sie beobachten ständig, welchen Stellenwert dies in der Erwachsenenwelt einnimmt. Und Kinder versuchen schon früh, sich mit Zeichen ebenfalls zu verständigen. Sie fügen beispielsweise ihren Bildern buchstabenähnliche Symbolen hinzu, die den Inhalt der Zeichnung bekräftigen sollen. Später schreiben sie Botschaften oder imitieren schriftliche Darstellungen. Auch am Schreibvorbild der Erzieherinnen können Kinder miterleben, dass die geschriebene Schrift einen Bedeutungsinhalt hat. All dies sind erste Literacy-Erfahrungen.

Literacy umfasst alle Kompetenzen, die einen Menschen befähigen, an der Schriftsprachkultur teilzuhaben: Textverständnis und Sinnverstehen – sprachliche Abstraktionsfähigkeit – Lesefreude – Vertrautheit mit Büchern – die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken – Kenntnisse der literarischen Sprache – Medienkompetenz und vieles mehr.

Literacy ist eine Schlüsselqualifikation und gerade im medialen Zeitalter unverzichtbar. Literacy ist die Fähigkeit durch Sprache und Schrift zu kommunizieren.

In der aktuellen Diskussion wird diese Kompetenz auch als Literalität oder „Schriftlichkeit“ (analog zur Mündlichkeit der Sprache) bezeichnet. Diese Vorstufen der späteren Lese- und Schreibfähigkeit sind (schon lange vor der Einschulung) eng mit der Sprachentwicklung verbunden.

» Literacy beschreibt, wie man zum Verständnis von Symbolen kommt, nicht nur zum Lesen.«

Nancy Hoenisch

„... aus zahlreichen früheren Untersuchungen ist bekannt, dass die Erfahrung mit Schrift, das heißt die aktive Auseinandersetzung mit der schriftbezogenen Umwelt, grundlegende Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb ist. Unzureichende Erfahrungen mit Sprache und Schrift in der Kindheit gelten nach heutigem Erkenntnisstand als einer der wichtigsten Risikofaktoren für den Schriftspracherwerb.“ Rabkin, G., Elfert, M.: Sprachförderung von Migrantenkindern – Family Literacy in Hamburg. www.kindergartenpaedagogik.de/1697.html

Fachliteratur zum Thema

Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift

Iris Füssenich, Carolin Geisel, Ernst Reinhardt Verlag, München 2008

Kinder schreiben. Erste Erfahrungen mit Schrift im Kindergarten

Helke Klein, 1. Auflage 2005, Erhard Friedrich Verlag GmbH, Seelze-Velber

Sprache und Literacy von 0 bis 8 Jahren. Grundlagen frühkindliche Bildung

Marian R. Whitehead, Hrsg.: Wassilios E. Fthenakis, Pamela Oberhuemer,

Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2007

Erstes Schreiben

TPS, Ausgabe 6/2011, Friedrich Verlag



AKTUELLE ANGEBOTE

Unser Programm für die kommenden Monate



Teamqualifikation

Wir gestalten für Sie weiterhin ein individuelles Angebot an Studientagen zu Themen aus dem Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung. Hier eine Themenauswahl, die wir Ihnen anbieten können:

- Basisangebot – Informationen zu aktuellen Entwicklungen und Angeboten des DialogWerks; Erarbeitung von Möglichkeiten systematischer alltagsintegrierter Sprachbildung in Ihrer Kita
- Schwerpunkt Krippe – Wie sieht konkret alltagsintegrierte Sprachbildung in der Krippe unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Anspruchs aus?
- Kompetenzen stärken – Sprachbildung, Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsverzögerungen
- SprachRaum Wald - Angebot mit einer Waldpädagogin, Sprachbildung in der Natur zu konkretisieren
- Fortschreibung der päd. Konzeption – alltagsintegrierte Sprachbildung soll ein fester Bestandteil jeder pädagogischen Konzeption sein, wir möchten Sie hier methodisch unterstützen
- Mehrsprachigkeit – Blick auf die Sprachenvielfalt der eigenen Kita, Erarbeitung von Ideen für ein gelungenes und kompetenzgeleitetes Miteinander

Gerne richten wir uns hierbei nach Ihren Wünschen und planen gemeinsam mit Ihnen diese Veranstaltung individuell. Dieses kostenneutrale Angebot kann jede Kindertagesstätte in Braunschweig einmal pro Jahr in Anspruch nehmen. Wir vereinbaren zu den o. g. Themen auch gern thematische Dienstbesprechungen.

Sprechen Sie uns an, wir vereinbaren einen Termin mit Ihnen.

1

Einzelqualifikation

2

Dieses Angebot umfasst Fortbildungstage und -reihen. Es dient der Vertiefung, Intensivierung und eventuell auch der Spezialisierung einzelner Themengebiete.

1. Sprache alltagsintegriert fördern

2-tägige Fortbildung zu den Grundlagen der Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten und Sprachbildung im Alltag. An Hand vieler Beispiele wird die Thematik gemeinsam erarbeitet. Nächster Termin: 22.-23. April 2013, Referentin: Daniela Thiem (Sprachheilpädagogin)

Kursnummer: **BCHP14**

2. Literacy – „Vom Bild zur Sprache zur Schrift“

Literacy, als ein zentrales Thema der Sprachbildung, lenkt den Blick auf alle Formen der Schriftlichkeit oder Verschriftlichung von gesprochener Sprache. Dieses Fortbildungsangebot ist eine Einführung in das Thema Literacy und setzt sich im 2. Teil intensiv mit dem Thema Kinderliteratur auseinander. Termin: 15.-16.04.2013; Referentinnen: Claudia Schlinkert (bücherwurm), Dr. Angelika Schulz (DialogWerk)

Kursnummer: **BCHP11**

3. „Der Wald ist voller Wörter“

Ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in der Natur. In Kooperation mit dem Waldforum in Riddagshausen findet diese 2-tägige Fortbildung dort auch statt. Ausgangspunkt sind die eigenen Erlebnisse in der freien Natur. Gemeinsam wird Sprachanlässe nachgegangen, diese werden thematisiert und systematisiert. Termin: 22.-23.05.2013, Referentin: Gisela Stöckmann (Sozialpädagogin, Waldpädagogin)

Kursnummer: **BCHP12**

4. Kommunikation von A wie Ausdruck bis Z wie Zuhören

Wie reden wir eigentlich miteinander? Die sprachlichen Herausforderungen für Erzieherinnen sind vielfältig. Sie sind nicht nur für die Kinder ein Vorbild, sondern befinden sich auch im ständigen Dialog mit Eltern und Kollegen. Das stellt hohe Ansprüche an die Qualität der Kommunikation sowie an das Sprachverhalten und Sprachvermögen. Ziel dieses Seminars ist es, Sicherheit im sprachlichen Ausdruck zu gewinnen, die eigenen Kompetenzen zu erkennen und auszubauen. Sich in Meinungs- und Konfliktgesprächen souverän und sachlich einzubringen sowie auseinanderzusetzen. Weitere Schwerpunkte sind moderierend Gruppen zu leiten. In diesem Seminar wird Körpersprache bewusst reflektiert und eingesetzt. Termin: 16. und 30.05.2013, Referentin: Theresia Fehrenbacher (Erzieherin, Kommunikationstrainerin)

Kursnummer: **BCHP13**

5. Mehrsprachige Erziehung: eine Herausforderung für uns alle!

Die Auseinandersetzung mit Grundlagen für eine mehrsprachige Erziehung, auf der Basis sprachwissenschaftlicher Erkenntnisse, ist Ausgangspunkt dieses Qualifizierungsangebotes. Konkrete Anregungen für den täglichen Umgang mit der Mehrsprachigkeit werden vermittelt. Folgende Fragen werden u. a. erläutert: Wie wirkt sich die mehrsprachige Erziehung auf die kindliche Sprachentwicklung aus? Welche Rolle spielen die

Familienmitglieder, die Freunde und die Kita? Wann ist der genaue Zeitpunkt die Mehrsprachigkeit zu beginnen? Konkrete Praxisbeispiele und Workshop-Arbeit ergänzen den theoretischen Teil. Es bleibt genügend Zeit für die Bearbeitung von individuellen Fragen oder Fallbeispielen. Termine: 30.05. und 06.06., jeweils von 13:00 bis 16:00 Uhr. Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz (DialogWerk)

Kursnummer **BCHP15**

6. Handwerkzeug Stimme

Pflegen Sie Ihre Stimme? Sie ist für einen „Sprechberufler“ das wichtigste Handwerkzeug! Der Erwartungshorizont an die Stimme der pädagogischen Fachkräfte ist groß. Wie geht das? Den ganzen Tag sprechen ohne die Stimme zu verlieren? Wo bleibt da meine Stimme? Sie muss gegen eine ständige Geräuschkulisse arbeiten. Wie schafft sie das? Und wie funktioniert sie eigentlich?

Mit Aufmerksamkeit, Pflege und Training kann jede Stimme tragfähiger, belastbarer und klangvoller werden. Der authentische und glaubwürdige Klang der Stimme ist maßgeblich für den beruflichen Erfolg. Arbeit in Kindergarten oder Krippe ist zentral von der eigenen Stimme abhängig. Aber die Stimme ist hier oft übermäßigen Belastungen ausgesetzt und wird tagtäglich sehr beansprucht. Allgemeine Anforderungen an die Stimme pädagogischer Fachkräfte sind: eine gesunde leistungsfähige Stimme mit ungestörter Stimm- und Sprechfunktion, eine situationsadäquate Sprechweise, ein angemessener Sprechausdruck

und sach- und sozialbezogenes rhetorisches Kommunikationsvermögen, wie z. B. eine gute Vorlese- und Erzählkompetenz. Das Seminar bietet Informationen darüber, wie anatomische Gegebenheiten des Sprach- und Stimmapparates langfristig optimal genutzt und leistungsfähig erhalten werden.

In praktischen Übungen lernen die Teilnehmenden Ihre optimale Stimmlage kennen. Sie erfahren, wie ihre eigenen Resonanzräume im Hinblick auf ein gutes Timbre ausgenutzt werden können. So kann ein Gespür dafür entwickelt werden, wie die Artikulation weder überbetont noch nachlässig klingt. Das Thema Stimmpflege informiert über wichtige Maßnahmen, um Überlastungsercheinungen vorzubeugen oder entgegen zu wirken. Das Ziel des Seminars ist es, in spielerischen Übungen Freude am Sprechen und an der eigenen Stimme zu vermitteln. Termine: 13.09.2013, 27.09.2013, 01.11.2013, 15.11.2013, Referentin: Karla Mehrtens (Logopädin, Schauspielerin)

Kursnummer: **BDHP16**

7. Bereit für beziehungs- volle Dialoge – Angebot für Krippenmitarbeiterinnen

Der Erwerb und der Ausbau sprachlicher Fähigkeiten vollziehen sich im bedeutungsvollen Dialog mit den wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes. Der Dialog des Kindes ist der „Motor“ für die kindliche Sprachentwicklung, denn Sprache wird vor allem in der Kommunikation mit anderen bedeutsam. Der Fokus liegt auf der Qualität des Dialogs zwischen Krippenmitarbeiterin und Kleinkind. Termine: 29.+ 30.08.2013; 30.09.2013; 25.10.2013; plus 2 Begleittage; Referentin: Annette Drüner (Pädagogin, Supervisorin)

Kursnummer: **BDHP15**

Weitere Informationen zu den Angeboten der Einzelqualifikation und die Möglichkeit zur direkten Anmeldung finden Sie im Internet unter www.dialogwerk-braunschweig.de

Heidelberger Sprachtraining

Im Fokus des Heidelberger Trainingsprogramms zur frühen Sprachförderung in Krippe und Kindergarten liegt die sprachliche Förderung des jungen Kindes durch eine gezielte Anleitung der Betreuungspersonen zu einer alltagsintegrierten Sprachförderung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

Das Heidelberger Sprachtraining, ein evaluiertes und anerkanntes Verfahren, unterstützt gezielt die alltagsintegrierte Sprachförderung in besonderen Fällen, vermittelt direkt Förderkompetenzen und setzt an den intuitiven Lernstrategien der Teilnehmerinnen an.

Dreimal pro Kindergartenjahr bieten wir diese Fortbildungsreihe an. Jeder Durchgang umfasst: 6 Veranstaltungstermine à 5 Unterrichtsstunden, im Abstand von 3-4 Wochen jeweils von 13.00 bis 17.30 Uhr in Räumen der VHS BS/Alte Waage. Achtung: die Teilnahme erfordert einen Selbstkostenanteil von 75,- Euro.

Heidelberger Sprachtraining vor den Sommerferien

Auf Grund der großen Nachfrage starten wir außerplanmäßig noch vor den Sommerferien mit einem weiteren Angebot:

Start: Dienstag, 09.04.2013, von 13.00 -17.30 Uhr

Kursnummer: **BCHP08**

Heidelberger Sprachtraining nach den Sommerferien

Start: Montag, 26.08.2013, von 13 -17:30 Uhr

Kursnummer: **BDHP06**

Bitte entnehmen Sie die aktuelle Terminübersicht unserer Ausschreibung auf www.dialogwerk-braunschweig.de Weitere Durchgänge sind in Planung, wir informieren rechtzeitig.

Zusatzangebot:

Das „Heidelberger Sprachtraining“ im Blick behalten! Ab jetzt werden wir alle Teilnehmerinnen, die am Interaktionstraining teilgenommen haben, ein Mal pro Halbjahr zu einem Rückblick, einer Reflexion einladen. Wir wollen z.B. den Fragen nachgehen: Ist das Heidelberger Sprachtraining noch in meinem/unserem Fokus? Wann nutze ich/nutzen wir es? Konnten wesentliche Inhalte in der Kita multipliziert werden? Wird die Umsetzung von der Leitung unterstützt? Termin: 12.06.2013, Moderation: Angelika Schulz (DialogWerk BS)

Kursnummer: **BCHP56**



FOTO Klaus G. Kohn

Lernwerkstatt „Sprache“

Arbeitsgemeinschaften verstehen wir als Ort des kollegialen Austausches, der Beratung und Impulsgebung. Die Idee ist, dass möglichst viele der AGs in den Kitas vor Ort stattfinden, so dass gleichzeitig auch immer der Blick in die Praxis gegeben ist.

5

AG Krippe 1

Ziel ist die Schaffung eines trägerübergreifenden Netzwerkes zu allen Fragen der Krippenarbeit rund um das Thema Sprache. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch, für jede Veranstaltung werden Themenschwerpunkte festgelegt. Diese AG trifft sich einmal im Quartal und hat bereits einen festen Teilnehmerinnenkreis. AG-Leitung: Nadine Ehlers (Kindergruppe Till Eulenspiegel), Britta Bätge (Johanniter Betriebskita der PTB)

Kursnummer: **BBHP52**

AG Krippe 2

Inhaltlich entsprechend der AG Krippe 1 beginnt nach Ostern eine zweite Arbeitsgemeinschaft für Krippenmitarbeiterinnen. Termin: 24.04.2013, AG-Leitung: Ann-Kathrin Jüttner (DialogWerk) und Marion Hass, Heilpädagogin (ZEUS/ WOB)

Kursnummer: **BCHP55**

AG SPRECH-Punkt

Schwerpunkt dieser AG ist der Blick auf konkrete Fallbeispiele der Teilnehmerinnen aus ihrer Praxis. Der Blick richtet sich speziell auf Kinder, die uns sprachlich auffallen und dient der Einzelfallhilfe. Diese individuellen Fallbeispiele werden gemeinsam mit einer Sprachtherapeutin betrachtet und analysiert. So haben die Teilnehmerinnen die Mög-

lichkeit, eine Einschätzung zu bekommen, ist das noch „normal“ oder problematisch oder handelt es sich gar um ein ausgewiesenes Störungsbild. Zu den konkreten Fallbeispielen werden gemeinsam gezielt Hilfestellungen (auch für die Eltern) und Fördermöglichkeiten erarbeitet. Es besteht die Möglichkeit, zu einzelnen sprachtherapeutischen Themen einen kurzen theoretischen Input zu bekommen und dann (auch mit Materialien) gezielte Spiel- und Förderangebote zu entwickeln. Die Inhalte richten sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen. Denkbar wären aber auch z.B. Themen wie Mundmotorik, auditive Wahrnehmung und Informationen zu besonderen Sprachentwicklungsstörungen, wie z.B. Stottern oder Mutismus. Grundsätzlich bietet die AG die Möglichkeit, sich untereinander über Erfahrungen, Inhalte und Anregungen auszutauschen. Leitung: Daniela Thiem, Sprachheilpädagogin, Mitarbeiterin im Sprachheilkindergarten Geitelde. Folgende Termine sind geplant: 25.03. / 06.05. / 24.06.2013 und ein weiterer Termin folgt.

Kursnummer: **BCHP51**

AG Sprachförderung

Dies ist ein Angebot für alle Sprachförderkräfte oder Erzieherinnen, die in ihrer Einrichtung den Schwerpunkt Sprache

haben. Die AG dient dem kollegialen und fachspezifischen Austausch, informiert über Aktuelles, gibt Impulse und fördert die Vernetzung. Es gab bereits einige Treffen, Interessierte wenden sich bitte, auch um die aktuellen Termine zu erfragen, an die AG-Leitung: Beate Hamilton-Kohn (DialogWerk).

Kursnummer: **BBHP50**

AG Sprachraum Wald – Wie viel Sprache steckt in Naturerlebnissen?

Die AG knüpft inhaltlich an die Einzelqualifikation „Der Wald ist voller Wörter“ an. Ziel der AG ist die Zusammenstellung einer Handreichung zur Umsetzung alltagsbasierter Sprachbildung in der Natur. Diese Loseblattsammlung wird den Fundus der Lernwerkstatt „Sprache“ erweitern und für alle „DialogWerkerInnen“ zugänglich sein. Die AG ist im Winter 2012/13 gestartet, AG-Leitung: Gisela Stöckmann (Waldpädagogin) Interessierte wenden sich bitte an Angelika Schulz (DialogWerk).

Kursnummer: **BBHP53**

AG Literacy – Wie wird das Thema Literacy bei uns umgesetzt?

Die AG dient dem gemeinsamen Blick auf Schreibwerkstätten, Büchereien und andere Literacy-Angebote in den eigenen Kitas in Braunschweig, die wir gemeinsam besuchen wol-

len, und knüpft an Inhalte der gleichnamigen Fortbildung an. Gemeinsam werden wir auch in Bilderbuchwelten eintauchen und dabei Kriterien für die Nutzung, den Wert, den Genuss von ein- sowie mehrsprachigen Bilderbüchern erarbeiten. Termin: 03.04.2013, nachfolgende Termine werden bei erstem Treffen geplant, AG-Leitung: Angelika Schulz (DialogWerk).

Kursnummer: **BCHP54**

AG LeitungsNetzwerk Braunschweig

Die Idee eines Leitungsnetzwerkes ist an den Fortbildungstagen im November 2012 entstanden. Gemeinsam und trägerübergreifend wird am Thema „Alltagsintegrierter Sprachförderung und Sprachbildung“ ab jetzt auch auf Leitungsebene gearbeitet. Der Netzwerkgedanke, der kollegiale Austausch und die Beteiligung und Weiterentwicklung von Perspektiven ist Ziel und Idee dieser Arbeitsgruppe. Beabsichtigt ist es, gewinnbringend vom Wissen anderer zu profitieren, zusammen ins Gespräch zu kommen und miteinander langfristig und nachhaltig zusammenzuarbeiten. Termin für ein erstes Treffen ist Dienstag, der 23.04.2013, es erfolgt eine gesonderte Einladung, AG-Leitung: Beate Hamilton-Kohn, Ann-Kathrin Jüttner (DialogWerk)

Kursnummer: **BCHP57**

Beratung, Coaching, Begleitung

Neben den o. g. terminierten Angeboten bietet das DialogWerk Braunschweig gleichzeitig ein vielschichtiges Beratungsangebot zu folgenden Themen und Inhalten:

- methodische und inhaltliche Unterstützung bei der Fortschreibung der päd. Konzeption
- Unterstützung bei der internen Evaluation
- Informationen zum Thema Sprachauffälligkeiten

- Unterstützung und Hilfe bei der Kontaktaufnahme mit Fachleuten
- Mehrsprachigkeit – Chancen erkennen und Kontinuität in Bildungsprozessen ermöglichen
- Reflexion des eigenen Sprachvorbildes im Alltag mit den Kindern
- Etablierung und Festigung einer systematischen Sprachbildung in der eigene Kita.

4

Sprechen Sie uns an, wir stehen für telefonische Beratung zur Verfügung oder kommen nach vorheriger Terminabsprache auch gerne in Ihre Einrichtung. Unsere Kontaktdaten finden Sie am Ende des Newsletters.

Befragung aller Kita-Leitungskräfte in Braunschweig

Meine Bitte an Sie!

Wie Sie bereits im letzten Newsletter gelesen haben, begleite ich das DialogWerk auch im Rahmen meiner Doktorarbeit. Meine Arbeit befasst sich thematisch vordergründig mit der vielfältigen und sich ständig erweiternden Rolle von Leitungskräften, wie z.B. bei der sprachbezogenen Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.

Ziel ist es u. a., mehr darüber zu erfahren, wie Kitaleitungskräfte die aktuellen Handlungsempfehlungen einer alltagsintegrierten Sprachförderung und Sprachbildung in ihrer Kita etablieren, deren Umsetzung mit dem Team kommunizieren und auch, wie das DialogWerk als Koordinierungsstelle unterstützend wirkt. Bei diesem Vorhaben bin ich auf Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen angewiesen. In der Frühpädagogik wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis als notwendige Voraussetzung angesehen, um gewinnbringend voneinander profitieren und miteinander arbeiten zu können. Aus diesem Grund bitte ich um Ihre Mitarbeit.

Im April/ Mai werden Sie von mir eine Email erhalten, mit der Bitte, sich über einen Link an meiner Online-Umfrage zum Thema „Leitungsverantwortung: SprachBildung“ zu beteiligen.

Um aussagekräftige Ergebnisse durch eine hohe Beteiligung zu erhalten, hoffe ich auf Ihre Unterstützung und stehe Ihnen jederzeit gern für weitere Informationen zur Verfügung.

Vielen Dank und herzliche Grüße,

Ann-Kathrin Jüttner



DialogWerk Braunschweig ist ein Projekt der Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-0
Fax 0531 2412-524
www.hdf-braunschweig.de

DAS TEAM



FOTO Klaus G. Kohn

Beate Hamilton-Kohn
Projektleitung
Tel. 0531 2412-105
beate.hamilton-kohn@vhs-braunschweig.de



FOTO Klaus G. Kohn

Dr. Angelika Schulz
Projektkoordination
Tel. 0531 2412-236
angelika.schulz@vhs-braunschweig.de



FOTO Klaus G. Kohn

Ann-Kathrin Jüttner
Dozentin
Tel. 0531 2412-138
ann-kathrin.juettner@vhs-braunschweig.de



FOTO Privat

Leyla Şimşek-Yılmaz
Tel. 0531 470-7361
leyla.simsek-yilmaz@braunschweig.de

KONTAKT

DialogWerk Braunschweig
Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung
Alte Waage 15 (Raum 1.05)
38100 Braunschweig

Anmeldung

Unser Kursangebot finden Sie im Internet auf den Seiten der „Haus der Familie GmbH“ unter www.dialogwerk-braunschweig.de. Dort können Sie sich direkt für eine Veranstaltung online anmelden.

Wenn Sie in unserem Newsletter einen Kurs ausgesucht haben und sich direkt über das Internet anmelden möchten, können Sie auch die Suchseite auf www.vhs-braunschweig.de verwenden. Geben sie dort einfach die Kursnummer ein und melden Sie sich online für den Kurs an.

Sie können sich auch persönlich im Kundencenter Haus der Familie und VHS, Alte Waage 15, anmelden. Wenn Sie Fragen zur Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte direkt an das Kundencenter Tel. 0531 2412-243

NEU IM TEAM

Mein Name ist Leyla Şimşek-Yılmaz. Ich lebe seit 1979 in Deutschland. Nach dem Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik war ich in Dortmund in einer Kindertageseinrichtung als Erzieherin und später als stellvertretende Leiterin tätig. Seit 2001 lebe ich in Braunschweig und arbeite seit 2003 für das Sozialreferat, Büro für Migrationsfragen der Stadt Braunschweig in diversen Integrationsprojekten wie die „Frauen ServiceStelle“, „Gemeinsam stark erziehen – interkulturelle Bildungspartnerschaften im Stadtteil“, „Elternkompetenzen stärken – Integration fördern“ oder zu Angeboten der „Mutter-Kind-Sprachförderung“. Zurzeit leite ich das Projekt „Sexualerziehung Interkulturell“. Darüber hinaus bin ich als Elterntainerin für „Starke Eltern – Starke Kinder“ und in diversen Bereichen als Interkulturelle Trainerin mit dem Zertifikat „Xpert Culture

Communication Skills“ tätig.

Ein Themenfeld, das mich seit meiner Ankunft in Deutschland privat sowie dienstlich intensiv beschäftigt ist die Mehrsprachigkeit.

Die Möglichkeiten, Notwendigkeit und vor allem die Chancen der Mehrsprachigkeit in der Erziehung und Bildung sind bereits in meinen früheren Projekten Schwerpunkte gewesen, in denen auch mehrere zweisprachige Bücher wie z.B. „Ich habe etwas entdeckt – Ben birşey keşfettim“ und „Fingerspielbuch. Parmakoyunları“ entstanden. Als Dozentin werde ich im DialogWerk vorrangig das Beratungsangebot erweitern. Sie können mich für Dienstbesprechungen und Studientage buchen. Oder ich unterstütze Sie konkret bei der Erarbeitung von z. B. Elternveranstaltungen zum Thema Mehrsprachigkeit.



Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.